

Bezugsgebühr:

Wochentheil 2 M. or 15 Pf.: durch die Post 2 M. 75 Pf.

Die "Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgen; die Bezieher in Dresden und der näheren Umgegend, wo die Ausgabe durch eigene Boten oder Sonnenboten erfolgt, erhalten das Blatt am Vormittag, die nicht am Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Theilauflagen Abends und Morgens zugestellt.

Der Blätter eingetragener Schriftsteller keine Berichtigkeit.

Bern-Preisdruck. Kmt 1 M. 11 u. M. 2000.

Telegraph. Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856
Verlag von Gießsch & Reichardt.

Anzeigen-Carl.

Die Annahme von Anzeigen ist sofort in der Haushaltsschäferei und den Nebenannahmestellen in Dresden bis Nachmittag 3 Uhr. Sonn- und Feiertag mit Mittwoch bis 10 Uhr 11 bis 12 Uhr. Die einzelne Seite kostet ca. 8 Silber 15 Pf. Anzeigen aus der Werbezeit Seite 20 Pf.; die doppelte Seite als "Anzeigenseite" aber auf Seite 40 Pf.

In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1. das 2. doppelte Gründungsseite 20, 40 bei 60 und 80 Pf. nach bezeichneter Taxe.

Unwidrige Aufträge nur gegen Vorabrechnung.
Belegblätter werden mit 10 Pf. berechnet.

Menz, Blochmann & Co. und Depositenkasse der Deutschen Bank, Pragerstrasse 2.

L. Weidig, Waisenhausstrasse No. 34.

Neuheiten Pariser sowie eigner Modellhüte in anerkannt mustergültiger Ausführung und jeder Preislage.

Wegen vorgerückter Saison ganz bedeutende Preismässigung.

Nr. 189. Spiegel: Krieg in China. Neueste Druckberichte. Hofnachrichten. Aufruf des Flottenvereins. Generalversammlung des Deutschen Schützenbundes. Bundeschießen. Schwurgericht. Paulsen. Von Neisen.

Donnerstag, 12. Juli 1900.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 11. Juli.

Der Krieg in China.

Berlin. Wie der deutsche Konsul in Tschifu telegraphirt, hat der Gouverneur von Shantung an die fremden Konsuln in Tschifu eine amtliche Declaratio gemacht, wonach laut Nachrichten vom 4. Juli die Gefilden in Peking unter Gefahr und die Rebellion im Abnehmen begreifen sein soll. Alle katholischen und evangelischen Missionare in Shantung sind nach Tschifu oder Tsintau gekommen.

Berlin. Nach hier eingelaufenen telegraphischen Melddungen des deutschen Konsuls in Tienhsin wurden die dortigen Freuden-Niederlassungen in der Zeit vom 5. bis 8. Juli von den Chinesen wiederholt bombardirt. Am 6. Juli wurden 2000 Boxer, die die französische Niederlassung angegriffen, von den Russen zurückgeschlagen. Am 7. Juli bombardirten Engländer und Japaner die chinesischen Batterien. Abends stürmten chinesische Granaten in das Dach des deutschen Konsulats und jähren. Das Dach wurde aber sofort gelöscht, und es ist nur unerheblicher Schaden entstanden. Der "Tschifuer" ging am 6. Juli mit seinem deutschen Bewohnden-Frachtzug nach Tschu ab. Die Kaiserliche Tschentu-Tschu ist nach Beliebung eines auf halbem Wege gelegenen Forts sicher. Auch die Eisenbahn nach Tongtu ist bis auf drei englische Meilen vor Tschentu wieder hergestellt. Fast alle Familien der hier anwesenden Fremden sind schon am 4. Juli nach Tschu abgereist.

Tschu. Nach dem "Spiegel" umlaut die französische Kolonie in Peking unter Einschluss von 10 Frauen und 6 Kindern 171 Personen, nämlich 17 von der Gründlichkeit, 75 von der Schnupfwache, 17 Deutsche und Kaufleute und 49 von den Missionen, darunter Bischof Fowler, sowie 13 vom Bau der Hontong-Bahn wahrscheinlich noch Peking geschlachte Techniker.

London. Der "Daily Express" meldet aus Tschifu vom 10. d. M.: Die Russen senden 30.000 Mann von Aria, südwestlich von Tschu, nach der Eisenbahnlinie zwischen Tschu und Tschentu. Südlich dieser Orte verbrannten die Chinesen alle Brücken und führten eine Schiedsgerichtschaft in der ganzen südlichen Mandchukuo ein.

London. "Daily Express" meldet aus Tschifu von gestern: Die Chinesen griffen am 4. Juli mit 75.000 Mann und über 100 Geschützen Tschentu an, daß von 14.000 Mann der vereinigten Truppen vertheidigt wurde. Die Russen und die Japaner hatten die starken Verbände. Von einer russischen Infanterie-Kompanie in Stärke von 120 Mann wurden mit Ausnahme von 5 Mann alle getötet oder verwundet. Große Verluste hatte auch das deutsche Kontingent. Die Verbände der Engländer betragen 30 Mann. Die Deutschen standen 250 Mann und verwundeten mehr als 100. Ein großer Aufmarsch nach Tschu. Diese wurden auf dem ganzen Wege dorthin von den Chinesen unangreifbar beläuft. Die Chinesen erneuerten ihren Angriff auf Tschentu am 6. Juli mit zwei vierzähligen Batterien; es gelang der Artillerie des vereinigten Truppen, diese nach acht Stunden Kampfe zum Schweigen zu bringen. — Der "Daily Mail" wird aus Shanghai gemeldet, daß dort ein Exemplar eines Heftes des "Peking Daily" eingeschossen ist, in dem er sich als Kaiser bezeichnet.

Berlin. Der Ausschuss des Bundesrates für auswärtige Angelegenheiten trat heute Vormittag zu einer Sitzung zusammen, um Erklärungen des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes entgegenzunehmen. Bayern war durch den Ministerpräsidenten Freiherrn v. Grafschaft Sachsen durch den Staatsminister v. Meißnich vertreten. Nach längerer Besprechung, an der sich sämtliche Mitglieder des Ausschusses beteiligten, konstituierte der Vorstand die einstimmige Zustimmung des Ausschusses zu den eingehenden Verlegerungen des Grafen v. Bülow.

Stuttgart. Amtlich wird gemeldet: Gestern Abend 7 Uhr stiegen auf dem bisherigen Hauptbahnhofe zwei Raubüberfälle zusammen und entgleisten teilweise. Ein Lokomotivführer ist kurz darauf an den erlittenen Verlegerungen gestorben. Der Materialschaden ist nicht unbedenkt. Das Gleiche wurde für einige Stunden geplatzt, die Blöcke konnten jedoch ohne nennenswerte Verletzung aus dem Rebengeleise befördert werden.

Wilhelmshaven. Das nach Ostasien bestimmte Geschwader unter dem Kommando des Kontraadmirals Geissler hat bei herzlichem Wetter heute Mitternacht seine Fahrt angetreten. Auf den Deichen und Wolen hatten sich Tausende eingezogen, die unter Hurraufern den Schleppern Abschiedsgeschenke zwinkten, bis die Schiffe am Horizont verschwanden.

Hannover. Die wegen der Strafenunterschreitung Angestellten Schröder, Kloke und Behring wurden freigesprochen und aus der Halt entlassen. Bereuth wurde Mitte zu 6 Monaten, Simon zu 1½ Monaten Gefängnis unter Arresturung von 14 Tagen Untersuchungshaft. Wagner zu zehn Monaten Gefängnis. Meiermann zu vier Wochen und Voges zu drei Wochen Gefängnis wurden ebenfalls 14 Tage Unterstrichshaft angerechnet.

Bremen. Das Schwurgericht verurteilte den Postkretär Gneife wegen Unterstechung amtlicher Gelder und Umlaufbeschaffung zu 2½ Jahren Gefängnis.

Bremenhaven. Der Lloydampfer "Kaiser Wilhelm der Große" brachte 371 Gefreite von den in Hoboken verbrannten Lloydampfern hier an, zu deren Empfang sich trotz der Nachtstunde viele Tausende eingefunden hatten.

Dresden. Der Kreisbote Gustav Reinberger aus Culm, der seit dem 2. April nach Unterstechung von 11.000 M. lästig war, wurde hier verhaftet, wo er viele Schwundteile verübt hat. Reinberger möchte im Vorsteigerung einen Selbstmordversuch.

Solyp i. B. Das Schwurgericht verurteilte von den 23 wegen der Aufstörungen im Mai angestellten Personen 22 zu 4 Monaten Gefängnis bis zu 3 Jahren Justizhaus; ein Angeklagter wurde freigesprochen.

Kiel. Der Kommandant des englischen Mittelmeergeschwaders Führer veranstaltete gestern Abend an Bord der "Renown" eine Galatane, bei welcher er einen Triumvirat aus Kaiser Franz Josef ausbrachte. Der Statthalter Graf Goëtto stieß auf die Königin Victoria, woran die Musik die österreichische und die englische Nationalhymne wählte.

Paris. In den gestrigen Sitzung des vereinigten Komitees für die spanische Rente wurde in Gegenwart des spanischen Finanzdelegierten einstimmig beschlossen, jeden Vortrag über die Besteuerung der abgeltenden Exporte abzulehnen. Bereitschafte Vorstände der spanischen Delegationen bestwied, den Coupon um eine mögliche, zur Tilgung zu verwendende Quote zu führen, nahm das Komitee mit der Billigung entgegen, daß die Komitees zunächst in besonderer Konferenz über die gemeinsame Antwort bestimmt würden.

Kiel. Der französische Minister des Auswärtigen Dienstes erhielt das Großkreuz des Karlsordens.

Brixen. Der "Gazette" aufzeigt, daß die Staatsanwaltschaft gegen Spido einen Hofbefehl erlassen.

London. Die "Times" melde aus Simla, daß eine schwere Cholera-Epidemie in Rohat, woher ein Schiff auslief, natürlich nach China abgegangen ist, herriet. In vergangener Woche seien 207 Fälle, darunter 77 mit tödlichem Ausgang, unter den Eingeborenen-Garnison und dem Lagerplatz vorgetragen.

Washington. An amerikanischen Veröffentlichungen werden vorläufig bis zu 6000 Mann von den Philippinen nach China gehen. In Cuba werden drei amerikanische Regimenter frei gemacht, die entweder nach den Philippinen oder im Bedarfsfalle auch nach China gehen sollen.

Dörfliches und Sachsisches.

Dresden, 11. Juli.

* Das Bestinden Sr. Majestät des Königs ist beständig. Die täglichen Ausfahrtten werden fortgesetzt. — Zur heutigen Tafel bei Ihren Majestäten ist der Generaldirektor der Königl. militärischen Kavallerie und der Hoftheater Graf v. Seckendorff mit Einladung ausgeszeichnet worden.

* Der Minister für auswärtige Angelegenheiten Herr Staatsminister v. Meißnich hat sich nach Berlin begeben, um der Sitzung des Bundesratzausschusses für auswärtige Angelegenheiten beizutreten.

Aus Kunst und Wissenschaft.

** Das Königl. Hoftheater plant für den Beginn der nächsten Saison einen Grillparzer-Cyklus, der mit der Neueraffnung von des Dichters dramatischem Märchen "Der Traum ein Leben" seinen Anfang und zwar am Großtheaterstage der neuen Spielzeit (8. September) nehmen wird. Den Rusten wird Herr Franz spielen.

* Der Magistrat von Frankfurt hat in seiner gestrigen Sitzung seine Genehmigung dazu erteilt, daß dem bisherigen Direktionsthau am Königl. Hoftheater in Dresden, Herrn Paul v. Jensen, vom 1. November d. J. an die Leitung des Frankfurter Oper übertragen wird. Direktionsthau Jensen ist ein geborener Frankfurter und steht gegenwärtig im 49. Lebensjahr. Er war Anfangs Schauspieler, hauptsächlich am Hamburger Thalia-Theater tätig, ging dann zur Oper über und war als Sänger (Bariton) eine Stelle von Jahren an der Dresden Oper thätig. Sodann wurde er als Oberregisseur in Dresden angestellt und bekleidete diese Stellung längere Zeit. Seit etwa 6 Jahren ist er mit dem Titel Direktionsthau unter seinem Chef, dem Intendanten Grafen Grebach, an der königlichen Leitung und technischen Verwaltung der Oper in bervorragender Weise beteiligt. Paul Jensen hat also an der Bühne von der Welt aufgedient. Zur gleichen Zeit wie Grebach, an der Bühne von der Welt aufgedient. Paul Jensen hat sich ebenfalls sehr bewährt, auch die große Arbeit der Bühne überaus zahlreich gewesen ist. Es wird mit Sicherheit, daß von dem Attentatkapitale in Höhe von 1.500.000 M. mit dem die Gesellschaft gegründet werden soll, bis jetzt rund 1.200.000 M. übernommen worden sind. Der Rest ist hauptsächlich deshalb noch nicht gezeichnet, weil sich eine große Anzahl Herren, die dem Unternehmen sympathisch gegenüberstehen, gegenwärtig auf Reisen und in Böhmen befinden und deren Zeichnungen erst im Laufe dieser Woche zu erwarten sind. Es werden daher Zeichnungen von der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, der Credit- und Spar-Bank, der Leipziger Bank und den Alten Ettels, Freiberg u. Co. und Hammer u. Schmidt bis auf Weiteres während der üblichen Geschäftsstunden noch entgegengenommen.

Vom Neisen

heißt es in der "Nat. Zeit." : Die Künstlerstimung der Welt dehnt ihren Kreis immer weiter aus und hat innerhalb der beiden letzten

* Se. Excellenz Kriegsminister Edler v. d. Planitz beginnt heute früh 8 Uhr zur Besichtigung auf die Festung Königstein. Die Rückfahrt nach Dresden erfolgt morgen Abend.

* Der Deutsche Flottenverein erhält folgenden Aufruf.

Deutsches Gut und Blut ist in China bedroht. Hunderte, vielleicht Tausende von Christen sind dem Fanatismus der Chinesen bereits zum Opfer gefallen. Bei Einführung der Tatuierung und dem Entzug von Tientsin ist deutsches Blut bereits geflossen und schwere Kämpfe werden unseren Landsleuten sicher noch bevorstehen.

Heute gilt es wieder, deutsche Krieger in ihrem opferwillen schweren Dienste zu unterstützen. Verwundeten ihre Leiden zu erleichtern und sie durch Überwindung von Liebesgaben zu erfreuen. Deshalb wollen wir in der Heimat Gaben für unser althabsburgisches Geschwader und seine Landungsmaatrinen sammeln.

Die Mitglieder des Flottenvereins werden gebeten, diesen Aufruf nach Städten zu unterstellen, da es eine der vornehmsten Aufgaben des Flottenvereins ist, den Angehörigen der Marine in Gefahr und Not beizustehen.

Geldspenden werden von sämtlichen Octauaßschüssen innerhalb des Königreichs Sachsen, für Dresden von der Sächsischen Bank entgegenommen. Die Octauaßschüsse werden gebeten, die von ihnen gesammelten Gelder an die nächstliegende Geishäftsstelle der Zöllischen Bank abzuführen.

Dresden, den 10. Juli 1900.

Der Landes-Ausschuß für das Königreich Sachsen.

Friedrich August Herzog zu Sachsen,

Chanceller.

v. d. Planitz.

Am Anschluß hieran erklärt sich die Geishäftsstelle unweit Blaues Marienstädt, Marienstädt 38, zur Übermittlung von Spenden an die Sächsische Armee gleichfalls gerüstet.

* XIII. Deutsches Bundesamt. Heute Vormittag trat der Geheimausschuß des Deutschen Schützenbundes im großen Saale des Gewerbehauzes unter dem Voritz des Vorstandes zusammen. Nach dem Bericht über die Prüfung der Wahlprotokolle und Feststellung der Wählerliste, welche die Anwesenheit von gegen 300 Mitgliedern und Ehrenbürgern des Geheimausschusses ergab, widmete der Herr Voritzende den seit Künzberger Tagung aus dem Leben geschiedenen Schützenbrüdern bezüglich der Worte des Gedenkens, denen sich die Versammlung durch Gabe von den Blätzen anschloß. Bei der hierauf folgenden Wahl des Vorstandes und des Schriftführers, sowie je eines Stellvertreters des Geheimausschusses, wurden die Herren Hauschild-Bremen, u. Toll-Armii-München, Dr. Sterzing-Gotha und Banting-Wolf-Berlin wiedergewählt. Es folgte hierauf das Referat über die Umröndung und Ausdehnung, der seither vorhandenen Zieler-Umwelt-Berichtigung auf Haftpflichtversicherung durch den Bundesdeputierten Herrn Breitano-Nürnberg. Angehend der immer wichtiger werdenden geistlichen Bestimmungen hat es sich als ein Bedürfnis für den Bund herausgestellt, an Stelle der bisherigen Unfall-Berichtigung die Haftpflicht-Berichtigung treten zu lassen. Eine in Nürnberg zur Vorbereitung dieser Angelegenheit i. S. eingerichtete Kommission hat den Entwurf eines Statuts hierüber ausgearbeitet und den Bundesmitgliedern vorgelegt. Namens der Bundesleitung empfohlen der Herr Referent die Annahme des Entwurfs. Nach langer Debatt wurde die Satzung nach dem vorliegenden Entwurf mit großer Mehrheit angenommen. Daraus gelangte im Anschluß an diesen Beschuß ein von Herrn Dr. Sterzing-Gotha gestellter Antrag auf Zeiligung der Bundesleitung, Erweiterung der Rechtsfähigkeit und sinngemäße Änderungen der Satzung des Deutschen Schützenbundes nebst einem weiteren Antrag des Herrn Walter-Berlin a) Zeiligung des Bundesfusses in einer bestimmten Stadt, b) Vereinigung des Vorstandes des Geheimausschusses und des Vorstandes des Deutschen Schützenbundes in einer Person, c) Erhöhung der Mitglieder des Vorstandes von 9 auf 15 Mitglieder, hervorgehen durch die Vereinigung beider Vorstände, sowie die von der Künzberger Kommission vorgelegten abgeänderten Bundesstatuten zur Beratung. Die Letzteren wurden nach den Kommissionsvorschlägen, nachdem man der Zeiligung der Bundesleitung und des Bundesfusses in

Jahrzehnte, dank der Verbilligung der Konservativen auf den Eisenbahnen über Volksleben Einfluß gewonnen, denen früher das Recht ebenso ungewohnt wie unbekannt war. Von dem Eisen und dem Bergbau, von den Eisenbahnverbindungen und der Unternehmung der Gelehrtenreisen auf ein belebendes Maß zurückgegangen, die Reisen der Gelehrten, der Wissenschaft, die Konkurrenz der Sommerfrischen auf den Höhen wie am Seestrand, die besser und schöneren Verbindungen auch mit entlegenen Punkten. — Alles trägt dazu bei, das Recht seines artifiziellen Vorzugs zu entstehen und es zu einem Maßgenuss zu machen.

Das kann natürlich nicht gelingen, ohne zugleich seine Beschränkungen und Verdecklichkeiten zu vermeiden. Es gibt kein Volksfest ohne Gedränge und erhöhte Köpfe. Die überfüllten Eisenbahnwagen, der Raum und der Platz auf den Bahnhöfen bei der Abfahrt wie bei der Ankunft, die eindrückliche Unterhaltung mit der man sich oft begnügt mit, die "Durchdringlichkeit in Hemdsärmeln", wie David Friedrich Strauß sagte, die sich überall geltend zu machen sucht, verleihen die Empfindlichen und Sensitiven unter den Reisenden. Aber der demokratische Zug der Zeit duldet nun einmal keine besondre Kunst. Literatur und Wissenschaft. Allen soll Alles zugänglich gemacht werden, nicht wie die Schönheit der Natur, die Kenntnis der Freude. Die Massen sollen ihr Vaterland, wo möglich auch das Ausland, kennen lernen. Der Handwerksgeist, der vor vierzig Jahren noch seinem Glück vertraut in die Fremde zog, von Stadt zu Stadt, das Handwerk grüßt, eine Weile hier, eine Weile dort, arbeitete und an Kenntnissen und Lebenserfahrungen reicher, nach zwei oder drei Jahren wieder heimkehrte, der sich in den Arbeitern verwandelte, der auf Staats- oder Gemeindewerken auf die Weltausstellung nach Paris gefickt wird, um unter "Jahndlicher Führung" die Entwicklung seines besondren Gewerbes zu studieren. Wie die Art des Reisens beständig an Individualität verliert und zum Herden-

einer bestimmten Stadt. Erwerbung der Rechtschäflichkeit und dem Prinzip der sinngemäßen Aenderung der Sitzungen zugestimmt, mit wenigen Ausnahmen angenommen, womit zugleich die Künige Paul unter b und e ihre Erledigung fand. Anfang wurde, einer Auflösung des Herrn Landgerichtsrats Dr. Hänsel-Münchhausen folgend, der vorbereitende Kommission durch Erheben von den Sigen der Dant votiert. — Über den Ort des künftigen Bundesfestes entspann sich eine längere lebhafte Aussprache. Vorgeschlagen wurden Berlin und Nürnberg. Die Versammlung entschied sich schließlich in namensreicher Abstimmung für Nürnberg. Angesichts der durch die vorstehend erwähnten Beschlüsse noch Genehmigung der neuen Sitzungen seitens der nachgeordneten Behörde in Aussicht stehenden Aenderung in der Bundesvertretung wurde Herr Hauboldt-Bremen zum Ehrenvorsitzenden des Bundes ernannt, der zunächst dessen Geschäfte noch weiterführte. Der hierauf folgende Ressortbericht des Herrn Bundesgeschäftschefs Brentano-Nürnberg wurde vorbehaltlich der Revision genehmigt und Entlastung ertheilt, dem Schatzmeister aber durch Erheben von den Sigen für seine Mühewaltung Dant ausgeschworen. — Als nächste Heilstadt wählte die Versammlung einstimmig Hannover, deren Vertreter die Wahl danach annahm. — Es folgte die Berathung über den Antrag: „Der Gesamtanschluss möge bei dem nächsten Deutschen Bundesfeste die Mehrmannschaften zulassen und das weitere der Schiedsordnungskommission und dem nächsten Festorte übertragen“, der von dem Herrn Antragsteller Herrn am Haertel-Veitius eingehend begründet wurde. Einstimmig beschloß die Versammlung noch dieser Debatte entgegenzustehen. Ein Antrag des Schürenvereins Bodenbrem auf allgemeine Einführung des runden Feldscheibenbildes wurde mit überwiegender Mehrheit abgelehnt, ebenso wie ein Antrag des Schürenvereins Frankfurt a. M. auf Änderung des § 48 der Bundesordnungen und Einführung des runden Feldscheibenbildes mit Zustimmung von Dierter, d. Ä. Änderung des § 46, den Durchmesser des runden Feldscheibenbildes auf 54 bez. 27 Centimeter festzulegen. — Bei der alsdann gemachter beschlossenen Sitzungsänderung erfolgten die Wahl der Vorstandsschaft des Deutschen Schürenbundes wurden gewählt die Herren Philipps, Detlef, Ventano und Richter, sowie die Herren v. Dall-Arm, München, Herrn-Maina, Dr. Stegma-Gotha, Rothe-Dresden, Dr. Barth-Leipzig, Meister-Frankfurt a. M., Schüring-Bremen, Fock-Stuttgart, Paul-Walter-Frankfurt, Haertel-Veitius und Falckenste-Straßburg. In die Schiedsordnungskommission wurden gewählt die Herren Robert Braune-Dresden, Gustav Höland-Nürnberg, Heinrich Böckendorf-München, Georg Jacob-Mainz und Fürster-Berlin. Nachdem schließlich Herr Philipp-Nürnberg dem Dant gegen die Versammlung Ausdruck gegeben hat, die Wahl Nürnbergs zum Bundesfeste, sprach der Herr Vorsitzende der Heilstadt Dresden für die Ausrichtung des 13. Deutschen Bundesfestes und für alle dafür aufgewandten Wühren den herzlichsten Dank Ramens des Gesamtanschlusses aus, dem sich die Anwesenden durch Erheben von den Sigen anschlossen, womit Nachmittags 3 Uhr die fünfständige Versammlung ihr Ende erreicht batte.

* Auf dem Bundesfeste gestern ein reges Leben: es war der erste regenlose Nachmittag, dem sich auch der Abend würdig antreibt. Dazu hatte das angekündigte von sechs Militärläufen ausgeschaffte Monstre-Concert eine große Zugkraft ausgeübt; denn nach dem Rundgang auf dem Festplatz fand sich das Gros der Besucher in der ausgebuchten Festhalle zusammen, angelockt von den Klängen des über 200 Mann starken Musikkorps, das aus den Sängern der beiden Grenadier-Regimenter, des Schützen-Regiments und des Infanterie-Regiments Nr. 177, des Gardereiter- und des Artillerie-Regiments Nr. 12 gebildet wurde. Als Eröffnungsnummer brachte das gesuchte Programm den Völkerlichen Kaiser Wilhelm unter der Direction des Herrn Höppenack; nachdem die Klänge der Jubelouverture von Weber vertraut waren, erhob sich ein lebhafter Beifall, das sich die Kapelle vermehrte, daß einen Monat einzulegen. Witzig voll gestaltete sich die Wiedergruppe des Kremmerischen Donchsels, das wie das Finale aus der Oper „Aida“ von Verdi von Herrn Rückert, Stoß vom Gardereiter-Regiment geleitet wurde. Die von Herrn Kell (Schützen-Regiment) dirigierten Programmnummern: „Deutschstädtische Feuerwerkuertüre“ und der Walzer „An der Elbe“, eines der letzten Werke Johann Strauß', riefen namentlich bei den österreichischen Schülern großen Jubel hervor, der sich von Neuen insgesamt wiederholte, als die Muß unter Herrn O. Hormann's Leitung mit der Wagnerischen Ouvertüre zur Oper „Tannhäuser“ und dem Finale von Meyerbeer die Zuhörer erfreute. Den dritten Theil des Programms leitete Herr Baum (Artillerie-Regiment) mit demselben treiflichen Gelingen der vorzüchlichen Wiedergabe des Briesenmarsches und des Walzes aus dem Mozartischen „Zauberflöte“ und des Königsgebiets aus der Oper „Loebegut“ ein, mit lebhaftem Beifall belohnt, wie die bereits genannten Herren Dirigenten, jedoch auch ihm nichts übrig blieb, als eine Zugabe einzulegen. Nach dem Beifall der Bediensteten Zeltkunne erzielte Herr L. Schröder vom 2. Grenadier-Regiment mit seiner Komposition, dem den Schülern des 13. Deutschen Bundesfests gewidmeten Marsch mit dem fröhlichen Gattner der Büchsen, den gleichen Anklang wie bei der ersten Aufführung am Kommersabend. Den Glanzpunkt des Concerts bildete das Savoische Schlachten-Potpourri, das im Kreise des Festpalastes in seinen 21 Abtheilungen zu voller Entfaltung und mit Feuerwerk und Böllerschüssen zum Abschluß kam.

* Um den Beiflumen des 6. Stenographentages Gelegenheit zu geben, die herborzogene Stenographische Bibliothek der Wissenschaftlichen Staatsbibliothek für Stenographie, des Königl. Sächs. Stenographischen Instituts zu Dresden, in Augenchein zu nehmen, wird genanntes Institut in den Räumern der 1. Kammer des Sachsischen Landtages eine Ausstellung der Bibliothek des Königl. Sächs. Stenographischen Instituts veranstalten. Diese Ausstellung wird allen Besuchern des Gabelsberger Stenographentages vom 21.-25. Juli zugänglich sein.

* Polizeibericht, 11. Juli. Amtlicher Nachricht zufolge ist am Dienstag Nachmittag in Göblis der Leichnam eines 39 Jahre alten, seit 5. d. M. von hier verlassenen Arbeiters aus der Elbe gezogen worden. — In Vorstadt Strehlen fand am Montag Nachmittag ein 52 Jahre alter betrunkener Arbeiter zu Hause und stürzte sich den Hinterkopf auf.

auftrieb wird, verflacht sich auch immer mehr für den Einzelnen der Nutzen und der Genuss, den es bringen soll. Die Erhebung und den Lebensgewinn, den Goethe von seiner italienischen Reise heimbrachte, das Kapital des Wissens, von dem die jungen Edelleute von begabter Natur im achtzehnten Jahrhundert nach ihrer Rückkehr von der Reise durch Frankreich und Italien, England und Holland in ihren staatlichen Stellungen, im Heerdiens oder auf ihren Gütern zeigten, darf jetzt keiner von einer Reise erwarten. Kaum Forschungsreisen werden jetzt noch mit der Unmöglichkeit unternommen, wie sie damals bei einer Reise nach Italien oder gar nach Griechenland gebräuchlich war. Die Geschäftsmittel, mit der wir reisen, übt ihren Einfluss auch auf die Kinderreise aus, die wir von den Dingen erhalten: die Fähigkeit der Erziehung ist das eigentliche Merkmal des modernen Menschen. Wie stehen so viel, das wir im Grunde nur verschwommenes Bild vor uns erhalten. Dies würde sich noch stärker gelingen machen, wenn die Photographe und die Ansichtskarten nicht unserer Erinnerung zur Hilfe lämen. Das Reisebuch bleibt jedem die Anleitung, die ihm fremdeste Stadt in wenigen Tagen, oft auf einer Rundfahrt, in bauhausischer Weise „gründlich“ zu sehen. Die Mode, die heute eine Reise nach Egypten, morgen eine Fahrt nach dem Nordland auf ihr Programm legt, hat, führt Scharen von Reisenden vom Land zu Land. Der Gedanke, daß zu einer Reise in ein fremdes Land eine gewisse Vorbereitung gebürtig ist, kommt den Wenigen, es genügt ihnen, daß sie dagewesen sind. Die Bewegung von Ort zu Ort, der Bestand der Scenerei und des Schauspiels in die Hauptstädte der modernen Menschen: sie befriedigt seine Unruhe und sein Bedürfnis nach Abwechselung. Es wird denn auch gesorgt, daß sich in jedem Jahre eine neue für ihn bietet. Bald im kleinen, bald im Großen. Von den jetzt so beliebten Seefahrten, im Frühjahr durch das Mittelmeer, im Sommer nach dem hohen Norden, wünsche man vor zehn Jahren noch nichts. Heute sind sie bei Deutschen und Amerikanern zu einem neuen Reiseort geworden, der sich allmählich schon zu Reisen um die Erde erweitert hat. Wie lange noch — und haben noch Samiland, nach Peking und Port Arthur werden auch bei uns auf die Linie der Touristenreisen mit Hunderttausendreisigkeiten gefeiert werden. Früher unternahm der Einzelne noch längere sorgfältige Vorbereitung eine solche Fahrt, jetzt wird sie in freierwilliger, ein guter Koffer genügt allen Bedürfnissen. Sind Ausflüge in die Ferne zunächst noch den Reisenden allein möglich, so fügt der Wettstreit der Städte und der Unternehmer dafür, auch den minder Begüterten ein kostbares Reiseziel darzubieten. Ausflüsse, historische Festzüge, ländliche und weltliche

* Mit erstaunlicher Freude ergriff am Montag früh in der Hauptmarkthalle eine Frauensperson zwei Störte Blase und stieß damit dem Ausgang zu. Der Eigentümer der Blase hatte aber den Viehstock bemerkt und es gelang ihm noch rechtzeitig, die Person aufzuhalten.

* Bei der Ausfahrt eines Wagens aus einem Gebüst in der Leibnitzer Vorstadt wurde am Montag ein Arbeiter gegen eine Thorläufe gedrückt und erlitt einen Schädelbeinbruch.

* Von morgen ab wird die Schweizerstrasse, zwischen Chemnitzerstrasse und der Viehstraße, wegen Verstopfung auf die Dauer der Arbeiten für den Fabrik- und Kleinverkehr gesperrt.

* Schirurgie. In ganz gewissenlosen Weile leistete die am 8. Juli 1884 in Greifswald geborene Schneiderin Amalia Theresa verehel. Kluge geb. Rostock am 12. März d. J. vor dem bleibenden Amtsgericht einen Meineld und steht deshalb heute vor den Geschworenen. Die Angeklagte ist Mutter von sechs Kindern, lebt von ihrem Manne getrennt und verdiente in letzter Zeit ihren Unterhalt als Logisvermieterin. Im Jahre 1898 entnahm sie von der Möbelhändlerin Böhl eine größere Partie Möbel auf Borg und versteckte sie zu einer wöchentlichen Abzahlung von 4 M. Diese konnte sie nur eine kurze Zeit innehaben, worauf die B. auf Herausgabe des Möbils störte. Da die Angeklagte zu dem Termin nicht erschien, erging ein Verhängnisurteil. Durch das weiter eingeleitete Prozessverfahren kam die Eigentümerin wieder in den Besitz des größten Theils der Möbel. Eine Kommode und drei Stühle hatte die K. ihrer Tochter, der Kartätschen-Arbeiterin Johanna Kluge, gehabt, jedoch in einer von ihr vermieteten Stube untergebracht. Frau Böhl suchte auch noch diese Gegenstände wieder zu erlangen. Bei wiederholten Besuchen der B. diskutierte die Kluge: „Die Sachen kann ich nicht herausgeben; die Stube ist vermietet, die Herren sind nicht da.“ Da alle Mühe zur Wiedererlangung anhob war, ließ die Böhl ihre Schuldnerin verbauen und zur Leistung des öffentlichen Strafes vorführen. Nach vorbereitender Belehrung bzw. Verwarnung leistete die Beschuldigte den Eid dahin, daß sie die entführten Gegenstände nicht besaß und auch nicht wisse, wo sie sich befinden. Die Angeklagte gesteht Alles unumwunden zu und erklärt auf die Frage des Vorsitzenden: „Könnten Sie denn das mit eurem Gewissen beklagen?“ „Nein; ich hatte aber ja viel Angst!“ Stadtsanwalt Hauser beantragt Bestrafung wegen wöchentlichen Meinelds. Die Angeklagte sei als böswillige Schuldnerin anzusehen, die Alles über sich ergehen ließ, ohne ihren Verpflichtungen nachzukommen und sogar das letzte Mittel, den Eid, willungslos machte. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Dr. Knoll, behauptet, daß nur sohnloser Falstaff vorliege, da die Angeklagte bei der Leistung belangen gewesen sei und bei der größeren Anzahl der ihr bereits abgenommenen Gegenstände die fraglichen Objekte übersehen haben könnte. Nach dem Verhörrede des Geschworenen ist die Angeklagte des wissenschaftlichen Meinelds schuldig und wird zu der geistlich niedrigsten Strafe von 1 Jahr Buchstaus und außerdem zu 2 Jahren Ehrentodsverlust verurteilt, auch für dauernd unfähig erklärt, als Zeugin oder Sachverständige eldlich vernommen zu werden. — Unter der gleichen Anklage des Meinelds erschien jedoch der Fabrikarbeiter Ernst Böhl aus Oberau und wegen Anstiftung zu diesem Verbrechen den am 11. April 1894 in Leuben geborenen, in Oberau wohnenden Fleischverkäufer Ernst Koch-Herrich. Noch vor Beginn der Verhandlung verklundet Oberstaatsrat Höhler, daß sich im Laufe der Voruntersuchung die Rothwendigkeit herausgestellt hat, den Angeklagten Böhl bezüglich seines Gesetzeszustands untersuchen zu lassen. Das Ergebnis war, daß die B. schon von Geburt an gesetzeshüter gewesen ist. Demnach ist das Strafverfahren gegen diesen Angeklagten ungültig, dieser Theil der Anklage wird abgetrennt, B. entlassen und gegen Herrich selbst verhandelt. Am 4. Mai leistete Böhl vor dem Amtsgericht Weissen in Sachsen eines Scheidungsprozesses einen Eid dahin, daß er nicht wisse, daß der mitangeklagte H. in einem unerlaubten Verhältnisse zu der an jenem Reichstagswahl bestelligen Frau gehandelt habe. Diese Aussage soll wider bestreitet und Böhl von dem Angeklagten Herrich durch Bedrohung mit Strompeitsche dazu bestimmt worden sein. Die Verhandlung vor dem Schwurgericht findet unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Da die Geschworenen die Schuldfrage vereinen, wird der Angeklagte nach dem Urteile seines Vertheidigers, Rechtsanwalt Dr. Thiem, freigesprochen.

* Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 11. Juli. Ein Hochwasser ereignet Centraleuropa, ein Maximum ruht über Mitteldeutschland, ein Minimum unter 750 mm. südlich von Schottland. In Deutschland ist es vorwiegend heiter und meist wärmer, im Niedersachsen noch kühl. — Wahrscheinlich ist warmeres, vorwiegend heiteres Wetter.

Tagesgeschichte.

* Deutsches Reich. Der bayerische Staatsminister v. Graisberg, welcher in Berlin eingetroffen ist, um der Sitzung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten zu präsentieren, ist auf besonderen Befehl des Kaisers berufen worden. Der Ausschuss soll beraten, ob angeblich der verdeckte Situation in Ostasien der Reichstag zu einer außerordentlichen Session zulämmenreisen soll, was in Münchener Regierungskreisen als wahrscheinlich gilt.

* Die Garnisonskommandos von Hamburg und Altona haben an sämtliche Kriege in Hamburg und Altona, die der Reserve angehören, die Anträge gerichtet, ob sie geneigt seien, während der Friedenszeit in China ihren Beruf als Militärs zu erfüllen. Die Kriege werden erfüllt, nur mit „Ja“ oder „Nein“ zu antworten. Deutsche Kriege haben bereits den Kommandos ihre Bulle ertheilt.

* Spanien. Die Königin-Regentin unterzeichnete ein Dekret, durch das Santo Mauro zum Bürgermeister von Madrid ernannt wird.

* Holland. Neuordnungen in der Belagerungsstadt Amsterdam verhindern, nachdem ein Bataillon des 7. in Amsterdam garnisonierenden Infanterie-Regiments und eine Schwadron Husaren aus der Residenz angelangt waren. Die Mannschaften wurden in den Baraden und Güterschuppen der

Holland-Amerika-Linie eingesetzt, während die Offiziere zu Kaufleuten eines Zweckes dieser Gesellschaft bezogen. Bis dahin waren die aufständigen Hafenarbeiter in Rotterdam in den verschiedenen Häfen die unbedingten Herren und Gebieter, mit zahlreichen, schnell laufenden kleinen Dampfern führten sie zwischen den einzelnen Schiffen unter, verhinderten, so gut sie konnten, das Wachen der Ladung, schlüpferten die Arbeitswilligen durch Droschken ein und verhinderten von auswärtigen Arbeitern am Hafen die Wachen der Schiffe und sie legten sich mit ihren kleinen Dampfern einfach zwischen die zu löschenden Schiffe und die Arbeiter herbeiführenden Barren, so daß Letztere unverhindert Dinge wieder umsetzen mussten. Jetzt treten aber in den Häfen zwei Kanonenboote und noch einige mit Bewaffneten gefüllte Boote, außerdem wird die Ankunft eines Panzerfregates in Rotterdam erwartet. Der Betrieb, einiger mit Er befahrene Dammer nach Amsterdam zu bringen und dort zu lösen, scheiterte an der Weigerung der Amsterdamer Hafenarbeiter, die sich mit ihren Kameraden in Rotterdam vollständig erklären. An Unterhandlungen zwischen den Ausländern, die ausgerechnet organisiert sind, und den Spediteuren steht Niemand mehr, da die Ausländer unbedingt Unterwerfung unter ihre Forderungen verlangen. Vielen Dammer verwenden ihre Bevölkerung zum Verkauf, was aber nur unter starkem Polizeiaufwand gelingen kann, außerdem sieht man die Bureau-Angestellten verschiedener Firmen mit der Schaufel arbeiten und Lasten schleppen. In der Stadt steht das Reichsbahnverwaltung vollständig still, da die Ausländer auch hier starke Kontrolle halten; bei einzelnen Wagen wurden die Stangen durchgeschnitten, andere wurden umgestürzt. Einzelne Straßen, in denen Tag für Tag der rechte Verkehr dient, stehen wie ausgesetzten aus, und die einzelnen Häfen bieten ein beinahe sonstiges Aussehen. Auf Nachgiebigkeit von der einen oder anderen Seite besteht so auf wie keine Aussicht mehr. Der Bürgermeister von Rotterdam hat eine Proklamation erlassen, in welcher jeder Bürger auffordert wird, zur Erhaltung der Ruhe und Ordnung mitzuwirken; die Zusammenrottung von mehr als 5 Personen ist streng unterstellt.

* Afrika. Eine deutsche Lord Roberts' aus Pretoria meldet: Die Streitkräfte Clements' und Baget's sind am 7. d. M. in Bethlehem eingetroffen. Da Dewet sich weigerte, sich zu ergeben, nahm ein körnliches Regiment die feindliche Stellung im Sturm und eroberte dabei ein Geschütz wieder, das bei Stormberg in die Hände des Feindes gefallen war. Der Feind befindet sich in vollem Rückzuge. Die englischen Verluste sind noch nicht vollständig festgestellt, doch sind sie nicht erheblich.

* Die Londoner Blätter erfreuen sich über die angebliche Behandlung der Helden über die Grenze entstandene 800 englischen Gefangenen. Es heißt, daß diese über Uniform bekleidet und mit zerfetzten Burenkleidern halb verharrt über die Grenze gelegt seien. Zweifellos deutet die Entlassung der Gefangenen auf die große Not der Abteilung des Generals Dewet hin.

Der Krieg in China.

* Prinz Ching, der auf Seiten der Europäer in Peking gegen den Brinzen Yuan kämpft soll, sieht an der Spitze der ungefähr 10.000 Mann starken Mandchus-Garnison. Er ist etwas über 50 Jahre alt und gilt für den furchtbarsten unter den chinesischen Staatsmännern, als Haupt der Jung-Chinapartei. Seine europäische Freundschaft, der er beispielhaft beim Empfang des Lord Charles Beresford in Peking unverhüllt Ausdruck gab, veranlaßte die Kaiserin-Witwe türkisch, ihn seines Amtes als Präsident des Jung-ki-Parlaments zu entheben und durch den Brinzen Yuan zu ersetzen. Lebt die Kaiserin-Witwe noch, so würde sie möglicherweise die Kaiserin-Witwe in ihrem schlimmsten Feinde geworden ist, auf Seiten Ching's stehen. Der chinesische Gefolgsmann in Washington, Watlingslang, ist überhaupt der Ansicht, daß die tschechische Regierung in Peking ihr Möglichstes zum Schutz der Legionen getan hat und noch tut. Sie habe schon vor drei Wochen in Telegrammen an die südlichen Provinzen auf die im Falle einer Belagerung der Gefandten für China unabdinglichen Folgen aufmerksam gemacht, und er glaubt, daß diese Warnungen in Peking an maßgebender Stelle nicht ohne Einfluß geblieben sind.

* Der französische Konsul in Tschinkau meldet telegraphisch, daß die Lage in dieser Stadt eine trübe ist. Der Vice-König und der tschechische Marschall haben eine den Fremden günstige Proklamation erlassen und fordern die fremden Kriegsschiffe auf, es für jetzt zu vermeiden, noch Tschinkau zu kommen. Außerdem soll der Brinzen Yuan nach einem Telegramm des französischen Konsuls in Shanghai vom 7. d. M. dem Gouverneur von Shanghai befehlen, die Befreiung der Gefandten für China zu ermöglichen. Der Konsul ist der Ansicht, daß der Gouverneur dieses Befehle nicht nochkommen werde.

* Eine der „Vol. Corr.“ zur Verfügung gestellte, von der kompetentesten Stelle in Tokio ausgebende telegraphische Mitteilung vom 9. d. M. besagt, daß die Neuerungen der europäischen Prese, sowohl sie telegraphisch bisher in Tokio bekannt wurden, bezüglich der Haltung der japanischen Regierung zu einer urigen Voraussetzung auszugehen scheinen. Japan sei allerdings bereit, vollen Anteil an der gemeinschaftlichen Aktion der Mächte zur Rettung der Gefandten und der Fremden in Tschinkau und an der Befreiung der Ordning in Nordchina zu nehmen, habe aber die ihm zugeschriebene Absicht, zu diesem Zwecke ein europäisches Mandat zu erlangen oder diese Aufgabe allein durchführen zu wollen, in seinem Stadion gebadet. Das Befreiung Japans sei von Anfang an gerichtet gewesen und sei auch gegenwärtig gerichtet auf die Erhaltung der wünschenswertesten vollständigen Harmonie sowohl zwischen der japanischen Regierung und den interessierten Mächten, als zwischen diesen untereinander.

Die Erholungs- und Vergnügungsstelle gehörte zum Bestand des modernen Lebens. In oblativischem Südtiroler steht einen gewissen telegraphisch, die Nebenstelle die kleinste Fortschritte. Und es ist natürlich, daß wir diese innerhalb eines engeren Gebiets erworbenen Erfahrungen auf alle Glieder der Menschheit übertragen. Da wir hoffen, alle Nationen würden sich besser verstehen, ihre Vorzüge schätzen, ihre Schwächen gelassen dulden lernen, je mehr sie durch Weisen und Verteilung in innigere Verbindung miteinander kommen. Die größere Gewandtheit, die das Reisen verleiht, schleift die Sorgen und Haken des eigenen Weisens ab und erleichtert das Verständnis des Fremden. Die Überlegenheit der Engländer in der Behandlung halbbarbarischer Völker entsteht nicht nur aus ihrem starken nationalen Selbstbewußtsein, sondern aus ihrer Gewohheit, sich in jede Lage zu sticken.

Die Erholungs- und Vergnügungsstelle gehörte zum Bestand des modernen Lebens. In oblativischem Südtiroler steht man sie auf die Kinder der ärmeren Volkschichten ausgebaut. Nach Möglichkeit sucht jede Stadt jährlich einen größeren Theil ihrer kindlichen Kinder in die Ferienkolonien zu schicken. Es ist vielleicht nicht die nützlichste, aber die liebenswürdigste Hilfeleistung, welche der Reichskanzler der Armuth bietet. Die tiefe Verschiedenheit der Lebenshaltung und der Stellung der oberen und unteren Volkschichten zueinander in der Gegenwart ist der einer Verantwortlichkeit, die kaum ein Menschentyp hinter uns zurückliegt, offenbart sich darin. Wie viele Familien des Mittelstandes könnten in den fünfzig Jahren ihren Kindern einen Vorausbau entgegenstellen? Der Kinder der Armen zu gebären war durch die eigene Bedarfsgattung ausgeschlossen. So empfanden die Kinder jetzt schon Reifeleid und mit ihnen das später Alter eine Steigerung der Wandlung. Die größere Beweglichkeit der Mäuse, welche die Krebsart und die bald hier, bald dort sich eröffnende lohnende Arbeit in der Industrie, bei Straßen- und Kanalbauten hervorruft, erhöht auch die Zahl der Bergbauabfälle. Wer sich irgend erwähnen kann, sagt die Kosten einer Sommerreise als eine unumgängliche Ausgabe in seinem Etat. Die Signatur früherer Zeiten war die Selbstlosigkeit, der Charakter der Gegenwart ist die Rücksicht. Der Mensch, ein Stiel der Erde, und wäre es auch nur ein kleiner, aus eigener Anschauung kennen zu lernen, ist ein allgemeiner geworden, zu dem Leben und Schreiben stellt sich das Stiel als drittes Bildbildungsmittel. Das universale Zeitalter kommt in der immer wachsenden, immer weiteren Kreise ergriffen. Die Menschlichkeit der Menschheit zum Ausdruck, sie ist gleichsam der elektrische Strom, der die Massen durchdringt und eine gewaltige, intellektuelle Arbeit und Umwandlung in ihnen vollzieht.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach langem schweren Leiden ist in vergangener Nacht unser lieber guter Gatte, Vater, Bruder und Schwiegersohn

Herr Ernst Reichardt

im 45. Lebensjahr sanft verschieden.

Dresden, den 11. Juli 1900.

Olga Reichardt geb. Rau,

Julius Reichardt als Sohn,

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 13. Juli, Vormittags 11 Uhr von der Todtenhalle des inneren Neustädter Friedhofs statt.

Geboren: Lehrer Oswald Döhl's S., L.-V.-Lindenau. Otto Seiner's S., Leipzig. Oskar Illing's S., Leipzig. Ruth Voigtsmann's S., Berlin. Alphons Neill's S., Jen. Paul Schmidler's T., L.-Wohlz. Stabsarzt Dr. Stoe's T., Freiberg. Ingenieur Paul Neubert's T., Greifsw. R. Albrecht's S., Frankenberg. Paul Lehne's S., Zwiedau. Chirurg Maxmann's S., Oberhau.

Verlobt: Emmy Tenbel, Schönau b. Chemnitz m. Karl Seidenbörger, Chemnitz. Martha Wendt m. Robert Hofer, L.-Neustadt. Paula Lüden, Annaberg m. Unteroffizier Georg Grüber, Zwiedau. Renate Craner m. Rechtsanwalt Richard Schützberger, Wurzen. Margarete Juriq, Zittau m. Hermann Haubholz, Auguste Margarete Linke m. Rechtsanwalt Karl Wehner, Altenburg.

Vermählt: Arthur Ramsdorf m. Johanna Lehmann, Niederschönheit. Willi Barth m. Frieda Jette, Chemnitz. Arthur Schleehahn m. Clara Ullmann, Gotha. Arthur Münnig m. Anna Chryselius, Leipzig. Rudolf Weber, Colonia. 88 J. Christiane verm. Bierla geb. Michal, Golchow. 88 J. Heinrich Julius Bahn, Bautzen. 88 J. Holzhleißerfischer Friedrich Hermann Müller, Ober-Neulich. Karl Friedrich Krebs, Lübau. Max Büchner, Neustadt (Brandenburg). Schuhmachermeister Carl Friedrich Houbel, Neumarkt, 88 J. Anna Anna Günzel, Werda. Paul Verch, Zwiedau. Bergwerksarbeiter Ernst Edmund Weisser, Neumarkt. Amalie Auguste Schöpe geb. Donald, Weissen. Anna verm. v. Bultenus geb. v. Milton, Frauenstein. Siegelbesitzer Ernst Maximilian Ulrich, Woltau.

Selbmann's Hafer-Cacao
Neumarkt 4. Pfund 1 Mk. Frauenstrasse 1.

Milch Heirath.

auf Jahresabschluss von 60-70
Kühen ist vom 1. Oktober ab
wieder

zu vergeben.

Offerten unter F. 7302 erbet.
Exp. d. Bl.

**Rollwände,
Closetstühle,**
große Auswahl
Marienstrasse 32.

**Mottentod,
Insektenpulver,
Camphor, Naphtalin,
Wanzentod**

vorle alle sonstigen gebräuch-
lichsten Insektenvertilgungs-
mittel empfohlen

Hermann Roch,
Dresden, Altmarkt 5.

Zündhölzer

aller Art empfohlen
Hermann Roch,
Dresden, Altmarkt 5.

**H. Unger's
Hygienischer
Schutz.**

Das Beste u. absolut Sicherste auf diesem Gebiete! Von vielen Frauenärzten (Universitätsprof.) nachdr. verordnet. Tausende v. Überzeugungen liegen zur Einsicht aus. 1 Dbd. 2 Mk. 2 Dbd. 3.50 Mk. 3 Dbd. 5 Mk. Porto 2 Mk. H. Unger, Chem. Laborat. Berlin N. Friedrichstrasse 131 c. Auch in viel. Drog., Bonbog. u. besser. Fr. Reich. erhältlich. Man eche auf Schuhmarke und Kennung "H. Unger."

Sportwagen,
z. Auswahl, Greifberger Platz 19.

Patente

Gebrauchsmuster,
Warenzeichen,
Musterschutz,
Patentprozesse,
Gutsachten besorgen

H. & W. PATAKY
Berlin N.W. Luisenstr. 25

Gegründet 1882.

Dr. Oetkers
Backpulver à 10 Pf.
geht leicht Feuer u. zündet. Da-
mo 100.000 kg. Backpulver
geht sehr in den Drogen- oder
Konditoreibereich ein. Gleich-
zeitig wird es Konditoreibereich
Dr. Oetker, Bielefeld

Molkerei-Käsefutter
garantiert hochfein, täglich frisch
verarbeitet in 10 - 12 Kübeln für
8.40 Mk. frei gegen Nachnahme
H. Kraft, Kaufchinen.

Finnische Dampfschiffahrtsgesellschaft, Helsingfors.

Stettin-Reval-Helsingfors.

Passagier-Schnelldampfer „Wellamo“ jeden Sonnabend Nachmittags 2½ Uhr von Stettin.
Rähre Auskunft bei Gustav Metzler, Stettin.

Victoria-Triumphstuhl



verstellbar durch das eigene Körpergewicht, bietet durch seine einfache Konstruktion die größte Bequemlichkeit und Sicherheit, da ein Umklappen des Stuhles nach hinten unmöglich ist.

In guter, fester Ausführung. Stück 6 Mk. 50 Pf., dieselben mit höherer Lehne u. Fußbrett Stück 7 Mk. 50 Pf., dach. in besserer Ausführung Stück 10 Mk., dessgl. hochsein mit Tapestry-Bezug Stück 20 Mk.



ohne Armlehne Stück 2 Mk., dieselben mit Armlehne 2 Mk. 50 Pf., dieselben in größerer Ausführung mit Fußbank Stück 4 Mk.

Feld- und Reise-Stühle

zum Zusammenlegen, Stück 35 Pf. 45 Pf.
50 Pf. 80 Pf. 95 Pf. 1 Mk. 25 Pf.
1 Mk. 45 Pf.

Dieselben mit Lehne, kleine Form,
Stück 1 Mk. 25 Pf.,
größere Stück 2 Mk. 25 Pf.

dreiheilig, s. Zusammenlegen, Stück 75 Pf.

Malerstühle

St. 0.95. 1.10 Mk.
mit Stoß-Einrichtung Stück
2 Mk. 25 Pf.

Kinder-Stühle

St. 0.95. 1.10 Mk.
mit Stoß-Einrichtung Stück
2 Mk. 25 Pf.

Hohe Kinder-Stühle

mit Stoß-Einrichtung, ähnlich wie Abbildung, durch
Umklappen auch als niedriger Stuhl und als Wagen zu
benutzen, Stück 6.50 Mk. 10.50 und 15 Pf.

J. Bargou Söhne,

Wilsdrufferstrasse 54,
am Postplatz.

Betrüger

sind es, welche unter allerhand Anpreisungen veräusserlicht, stark mit Alkohol versetzen, oder mit Zucker, Alkohol, Wasser u. etwas Citronen-aroma hergestellt, sogenannte Citronensaft als garantiert rein, zur Kur gegen Gicht, Rheumatismus, Fettsucht, Gallen- u. Blasenstein, Zuckerkrankheit, Hautunreinigkeit, Leber-, Magen- u. Darmleiden verkaufen. Verlangen sie bitte, ein Probegefäßchen und Kurpflanze mit Daubschreibens Gehälter durch Trützsch's

natürliche Citronensaftkur

mit
Trützsch's garant. Citronensaft ohne jeden
Zucker u. trunks. Derselbe wurde auf allen beschickten Ausstellungen
mit nur goldenen Medaillen preisgekrönt. (Für Küche u. Haushalt un-
entbehrlich.) Versende den gerincigten Saft von ca. 60 Citronen für
8.50 v. ca. 120 Citronen für 6 Mk. trunks ohne Berechnung der Flaschen
und Kiste. Nachnahme 30 Pf. mehr.

H. Trützsch, Berlin, Boyenstrasse 35.

Nur echt mit Rumbe HT in Dresden bei M. Sickert,
kl. Brüdergasse 10, in Fl. zu 60 Pf. 1.10. 2.10 u. 3.10 Mk.

*Für jeden Haushalt
Küchen-Einrichtungen
mit Küchenmöbel
Gebr. Eberstein
Altmarkt*



Die in meiner früheren Annonce von mir erwähnte Preise-
steigerung für

böhm. Braunkohlen

Ist in Folge der ungemein starken Nachfrage und großer Knappheit
der Kohlen bereits zum 1. Juli a. c. eingetreten und kann ich
meiner verehrlichen Kundenchaft nur wiederholte wärmstens an-
empfehlen, Ihren Bedarf möglichst sofort zu decken, da weitere Preis-
steigerungen zum 1. August a. c. zu erwarten sind.

Telephon 1255.

Oscar Witte,
Kohlenbahnhof.

Keine Versteigerung

findet statt, dagegen werden diese und nächste
Woche im Wege des freihändigen Verkaufs
im Einzelnen wie in größeren Partien zu
den von mir festgelegten

Auctions - Preisen

Herren-Anzüge, sonst 12-23 jeft. 8 an-
do. Anzüge, sonst 24-48 jeft. 16 an-
do. Herrenleiber, sonst 13-23 jeft. 8 an-
do. Herrenleiber, sonst 24-50 jeft. 15 an-
do. Hosen, sonst 2½-6½ jeft. 8 1/4 an-
do. Hosen, sonst 7-20 jeft. 8 1/2 an-
do. Jacken, sonst 8-25 jeft. 8 1/2 an-

Wegen Auflösung

und unbedingter Auflösung des Geschäfts,
wie schnelle Räumung der innehabenden
Geschäftsräume müssten zu Gelde gemacht
werden:
Bücher-Anzüge, sonst 12-30 jeft. 8 an-
Jüngl.-Anzüge, sonst 8-20 jeft. 8 5 an-
Kabinen-Anzüge, sonst 3-12 jeft. 8 2 an-
Kabinen-Anzüge, sonst 12-18 jeft. 8 7 an-
Sämtliche Sommer-Artikel in Preisen
u. unter zu jedem annehmbaren Gebote!

1 Schloss-Strasse 1

„Goldne Eins“, Inh. Georg Simon.

Die Sächsische Unfall-Versicherungs-
Aktion-Gesellschaft in Köln a. Rh.
gewährt durch ihre

Pariser Weltausstellung-Police
Versicherung gegen Unfälle aller Art
auf die Dauer von 30 Tagen.

Versicherungssummen von 10.000 bis 100.000 Mark.
Policen werden verausgabt von der Direktion in Köln, sowie
den Vertretern der Gesellschaft.

Auktion.

Donnerstag den 12. Juli. Vormitt. 10 Uhr kommen im
Gaihof „Zum Sächsischen Wolf“ in Deuben: 9 Kühe,
darunter etliche hochzügig, 2 Pferde mit gutem Geicht,
4 Wirtschaftswagen, 1 Jauchenfass mit Bumpe,
1 neue Getreide-Reinigungs-maschine und verschiedene
andere landwirtschaftliche Geräthe öffentlich ver-
steigert. — Das Vieh kommt 11 Uhr zur Versteigerung.

Der Verkäufer.

**Gummi-Unterlagen, Monatsbinden, Dr. W. Guenot's
waren u. verd. ges. Nachschub.**
Bieh. Freisleben, Gummiwaar, Verbands-
haus, Dresden, Böhlplatz-Promenade.

**Gelegenheitskäufe
nur für Biederverkäufer!**
37/1 Kaff. à 210 hochfein naturein
46/2 Kaff. à 220 Cacao, in Dresden, beliebte Marke, franco
netto Kaffee. B. Käufen Abreiche
an Exp. d. Bl. u. V. H. 372 erb.

Reisekörbe prokt. g. Stoffe
zu Greifberger Platz 19. **Pianino**, Moritzstr. 18. 2.

